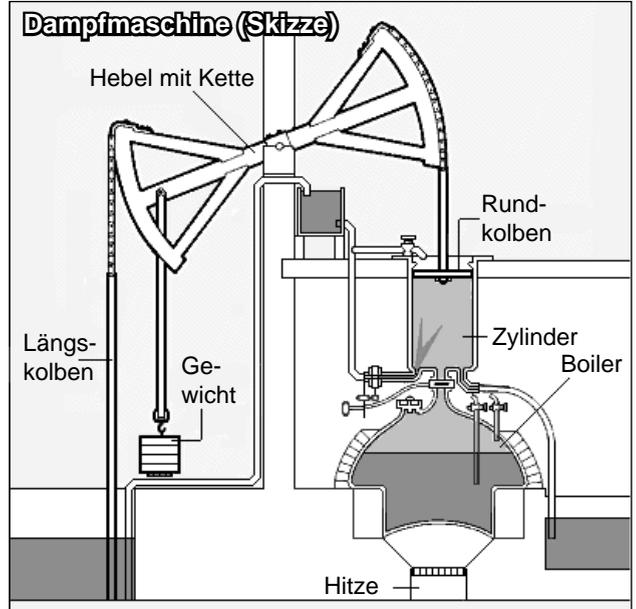


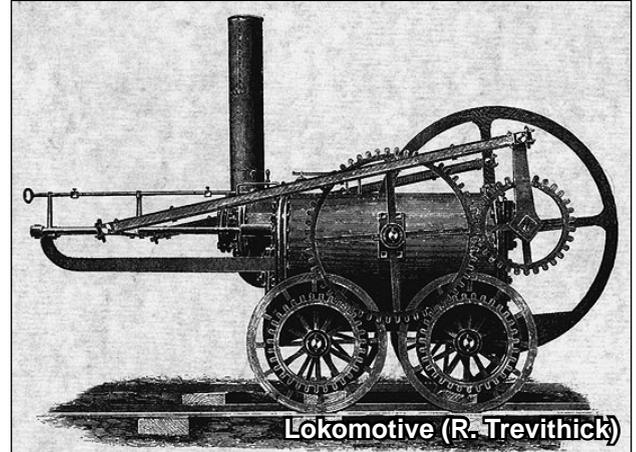
Dampfmaschine (Modell)



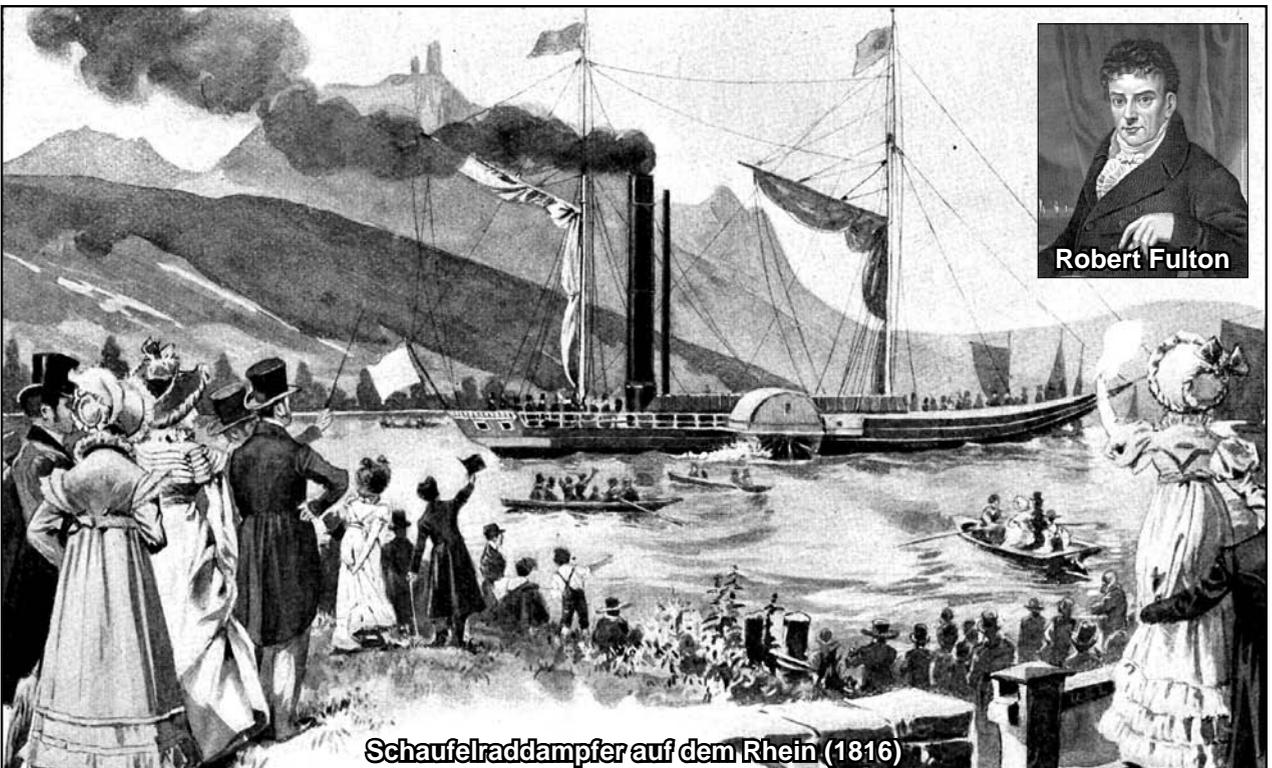
Dampfmaschine (Skizze)



Spinnmaschine (J. Hargreaves)



Lokomotive (R. Trevithick)



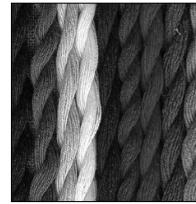
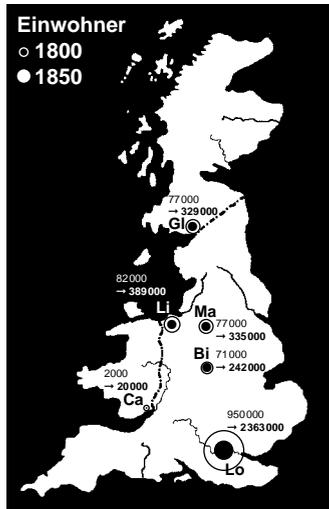
Schafelraddampfer auf dem Rhein (1816)



Robert Fulton

Die industrielle Revolution beginnt in England (2)

Von 1800 bis 1850 verdoppelten bis verdreifachten sich die Einwohnerzahlen in fast allen Städten Englands. Die Nachfrage nach Gütern, besonders Textilien wurde immer größer.



Rasanten Bevölkerungswachstum

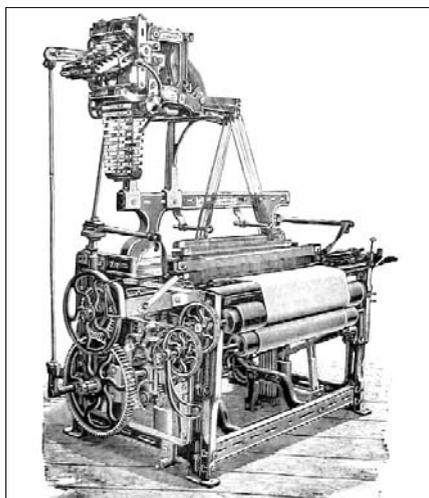
Einfuhr von billiger Baumwolle (Kolonien)

Große Nachfrage nach Textilien aus Baumwolle

Massenproduktion

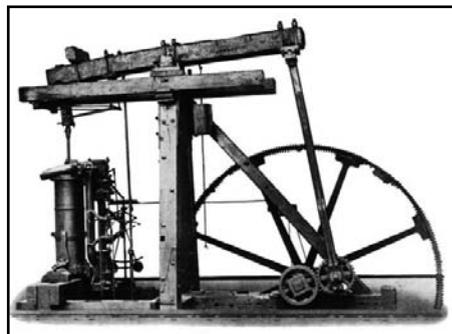


1764 Erfindung der Spinnmaschine („Spinning Jenny“)



1795 Erfindung des mechanischen Webstuhls

Voraussetzung dafür: Mechanisierung



1769 Erfindung der Dampfmaschine

Produktionssteigerung bis 200-fach (20000 %)

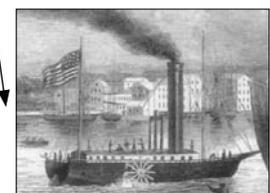
Immense Gewinne



Bergbau



Eisenbahn



Schifffahrt



Metallindustrie

GE

Name: _____

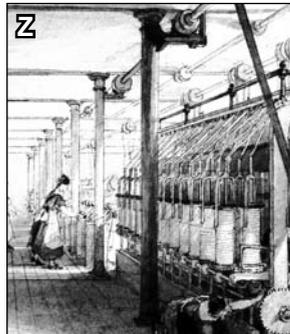
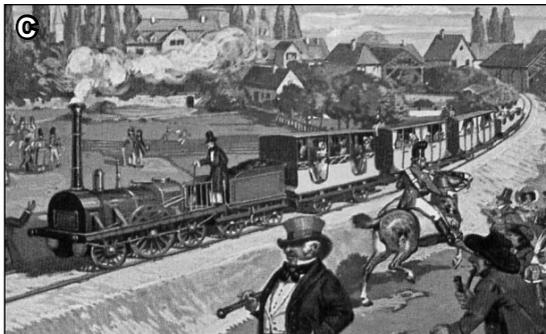
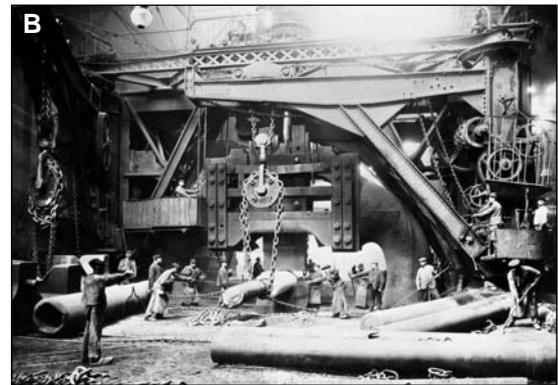
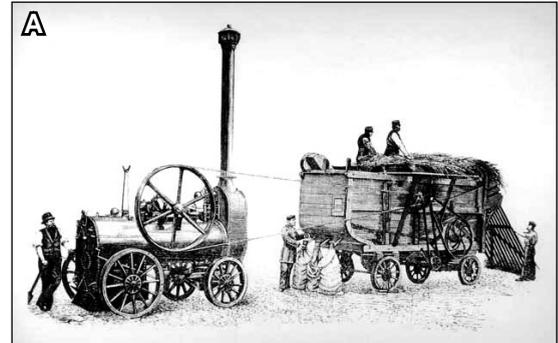
Datum: _____

Arbeiten und Leben in der industriellen Welt (1)

Erfindungen verändern das Leben der Menschen

Arbeitsaufgabe:

Je zwei Bilder passen zusammen, nämlich ein Bild aus der Zeit vor der industriellen Revolution und eines während oder nach der Industrialisierung. Ordne die Ziffern den passenden Großbuchstaben zu. Beispiel: 0 → Z. Suche dann zu den Bildern die jeweils passenden Begriffe. Beispiel: Spinnrad → Spinnmaschine.



Arbeiten und Leben in der industriellen Welt (4)

Die Kehrseite der Medaille: Leben im Abseits



„Mietskasernen“
in Berlin um 1900



Einzimmerwohnung (12 m²) für
Eltern, Kinder und „Schlafgänger“

❶ Was sind „Mietskasernen“? Wie sind dort die Wohnverhältnisse?

Behelfsbauten mit hohen Mieten, Kleinstwohnungen, feuchte Räume, miserable sanitäre Verhältnisse (ein WC/ein Wasserhahn für mehrere Familien), Untermieter („Schlafgänger“)

❷ Was meinst du zu folgendem Text? Vergleiche mit der heutigen Wohnsituation.

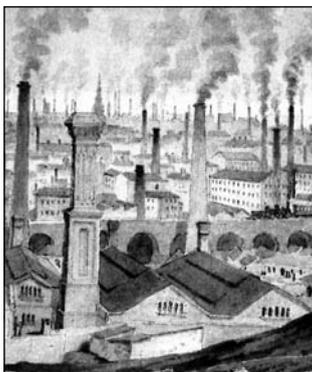
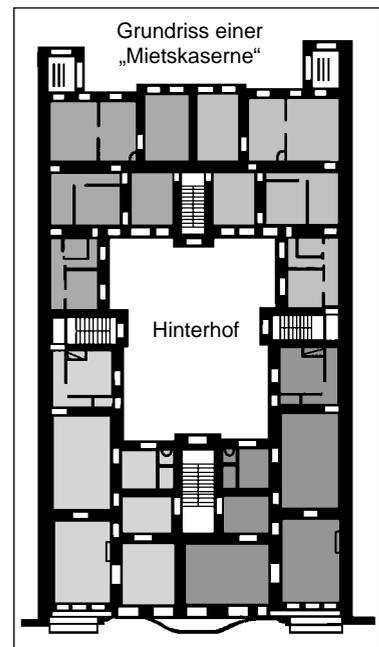
Um 1900 gab es allein in Berlin rund 30000 Haushalte, die nur ein einziges Zimmer mit einer Wohnfläche von rund 12 m² hatten. Bis zu zehn Personen mussten in diesem einen Raum leben, wobei die meisten Familienmitglieder kein eigenes Bett besaßen.

❸ Diese Wohnverhältnisse zerstörten das Familienleben. Inwiefern?

Männer gingen ins Wirtshaus, Vertrinken des Lohnes, Streit, noch größere Armut, alkoholbedingte Krankheiten, Gewalt gegen Frauen und Kinder, Prostitution, Kriminalität, Gefängnis

❹ Was weißt du über die Arbeitsbedingungen der Arbeiter?

Auch um 1900 überlange Arbeitszeiten (bis zu elf Stunden täglich), niedrige Löhne, oft ungesunde Arbeitsbedingungen (Hitze, Kälte, Abgase, Lärm), Kinder- und Frauenarbeit (als Zuerwerb), drakonische Strafen für Verspätungen (fünf Minuten = ein Viertel Tageslohn), ständige Angst vor Entlassungen (auf jede Arbeitsstelle fallen zehn Arbeitssuchende)



❺ Welche Belastungen hatte eine Hausfrau zu tragen?

Aufstehen um 4 Uhr, Ofen anheizen, Wasser tragen, viele Kinder versorgen, waschen, ca. zwölf Stunden arbeiten (Zuerwerb), nähen, stricken, zahlreiche Schwangerschaften, putzen u. a.

❻ Umweltschutz lag damals sehr im Argen. Inwiefern?

Luftverschmutzung (Fabriken), Smog, Wasserverschmutzung (Abwasser, Chemikalien), Stäube → Krankheiten

Wer löst die soziale Frage? (4)

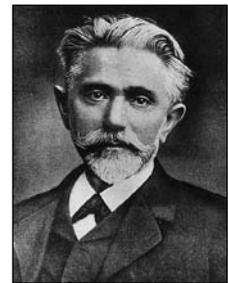
Forderungen der Arbeiter und Maßnahmen des Staates

❶ Wie heißen die drei Männer, die die Forderungen der Arbeiter maßgeblich unterstützten? Ihre Porträts siehst du rechts.

Ferdinand Lassalle (sozialistischer Politiker); August Bebel (Vorsitzender der SPD); Wilhelm Liebknecht (sozialistischer Politiker)



❷ Entstehungsprozess der SPD: Setze die fehlenden Wortteile richtig ein.
 Arbeiterbewegung → Allgemeine Deutsche Arbeiterverbrüderung (1848) → Berufs verbände → Gewerkschaften → Parteien → ADAV = Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein (1863) → SDAP = Sozialdemokratische Arbeiterpartei (1869) → SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands (1890)



❸ Der Text unten informiert über die Anfänge der gesetzlichen Sozialversicherung. Setze die fehlenden Wörter ein.

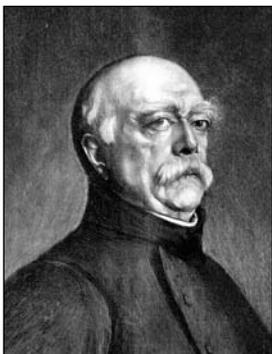
Mit seiner kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 leitete Kaiser Wilhelm I. auf Initiative des damaligen Reichskanzlers Otto von B ismarck den Aufbau einer Arbeitnehmerversicherung in Deutschland offiziell ein. Im Jahre 1883 wurde die K ranken versicherung eingeführt, 1884 die U nfall versicherung und ab 1889 konnten die Arbeitnehmer



sich erstmals gesetzlich gegen die Folgen von A lter und I nvalidität absichern. In den folgenden Jahren baute man das Sozialsystem kontinuierlich aus: 1912 gab es eine Sozialversicherung für A ngestellte, 1927 trat die A rbeitslosen versicherung in Kraft. Als jüngster Zweig der deutschen Sozialversicherung wurde die soziale P flege versicherung ab 1994 stufenweise eingeführt.

❹ Wie heißt der Mann im Bild unten? Was war seine Position?

Otto von Bismarck (1815–1898); preußischer Ministerpräsident; Reichskanzler



❺ Wie wurden die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für die Sozialversicherungen im Jahr 1883 aufgeteilt?

Krankenversicherung (zwei Drittel Arbeitgeber, ein Drittel Arbeitnehmer), Rentenversicherung (Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte), Unfallversicherung (Arbeitgeber allein)

❻ Was leistete 1883 die Krankenversicherung?

Krankengeld (ab 3. Tag, 60 %), ärztliche Behandlung, Arznei- und Hilfsmittel, Krankenhausbehandlung, Sterbegeld und Mutterschaftshilfe

❼ Warum werden die Sozialversicherungen heute immer teurer?

Steigende Kosten im Gesundheitswesen (Krankenhaus, Medikamente, Arztkosten); immer mehr alte Menschen mit Krankheiten; Menschen werden immer älter

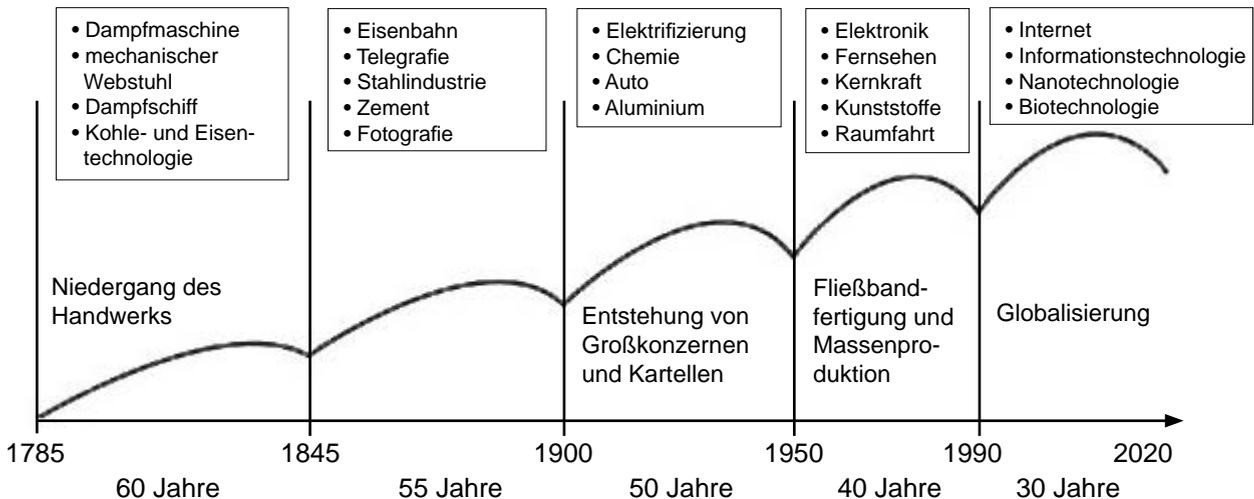
Die industrielle Revolution – ein Überblick

1 Suche die Zentren der Industrialisierung in Europa bis 1900. Umrande sie.



2 Die Kondratjew-Zyklen: Neue Technologien lösen Entwicklungsschübe aus

1. Zyklus: Dampfmaschine, Frühmechanisierung, Industrialisierung in Deutschland → Kraft
2. Zyklus: Eisenbahn, Dampfschiffe, zweite industrielle Revolution → Transport
3. Zyklus: Elektrotechnik und Schwermaschinen, Chemie → Verarbeitung
4. Zyklus: Integrierter Schaltkreis, Kernenergie, Transistor → Automatisierung
5. Zyklus: Informations- und Kommunikationstechnik → Integration



Die Wilhelminische Epoche

Lerninhalte:

- Wissen um die Zeitspanne der Wilhelminischen Epoche
- Versuch einer Charakterisierung von Wilhelm II.
- Wissen um die politischen und gesellschaftlichen Gegensätze dieser Epoche
- Erkennen und Beurteilen des damaligen Zeitgeistes
- Erkennen, dass dieser Zeitgeist mitverantwortlicher Auslöser des Ersten Weltkrieges war

Arbeitsmittel/Medien:

- Arbeitsblatt: Die Wilhelminische Epoche
- Infoblätter 1/2/3/4: War Wilhelm II. Kriegstreiber oder Getriebener?
- Folien 1/2: Bilder aus der „Illustrierten Zeitung“ © Verlag J. J. Weber, Leipzig
- Folien 3/4: Das Deutsche Kaiserreich zwischen Tradition und Fortschritt
- Folie 6: Der Hauptmann von Köpenick
- Folie 5: Lösung zum Arbeitsblatt
- Bild für die Tafel: Wilhelm II.
- Video 4210437: Das deutsche Kaiserreich – Staat und Gesellschaft (1999; 15 min; sw+farbig)
- DVD 4602421: Das Deutsche Kaiserreich – zwischen Tradition und Fortschritt (2007; 14 min; farbig)
- DVD 4658277: Kaiser Wilhelm II. in seiner Zeit (2009; 16 min; farbig)
- DVD Globus-Film: Der Hauptmann von Köpenick mit Heinz Rühmann (1956; 93 min; farbig)

Tafelbild

Die Wilhelminische Epoche 1888 bis 1918

Moderner Staat Aufschwung, Wirtschaftsboom

- Herausragende Leistungen in Wissenschaft, Medizin, Literatur, Technik (Nobelpreisträger)
- Vorbildliche Sozialgesetzgebung (1883–1890) durch Eingriffe des Staates
- Schaffung von Schutzzöllen (ab 1878), Einschränkung der Freihandelspolitik)
- Abkehr von der Freien Marktwirtschaft (Wirtschaftsliberalismus) und Hinwendung zur Sozialen Marktwirtschaft (Staat ist kein „Nachtwächterstaat“)
- Modernes Heer, modernste Rüstung
- Rasanter Ausbau der Infrastruktur (Straßennetz, Eisenbahnlinien, Kommunikation, Abwassersysteme etc.)
- Staat greift in Bildung und Erziehung ein (staatliche Schulaufsicht ab 1872)

Reaktionärer Obrigkeitsstaat Verunsicherung, Zukunftsängste

- Autoritärer, militaristischer, bürokratischer und monarchischer Obrigkeitsstaat
- „Große Depression“ 1873–1895 (Handels-, Industrie- und Agrarkrise)
- „Integrationsideologie“ (preußisch-deutscher Nationalismus und Kaiserkult)
- Bau nationalistischer Denkmäler
- „Soziale Militarisierung“ (Übernahme militärischen Denkens und Verhaltens in Ämtern, Schulen, Betrieben)
- Bevorzugung des Adels (Einnahme höchster Ämter in Verwaltung, Diplomatie und Armee)
- Soziale Ängste des Bürgertums vor der Arbeiterschaft (Proletariat)
- Krasse Klassenunterschiede (75 % der Bevölkerung leben am Existenzminimum)
- Anfeindung von Randgruppen (Juden, Kommunisten, Sozialisten)

Die Wilhelminische Epoche

Politische Situation

Nach der Entlassung Bismarcks 1890 strebte das Kaiserreich unter Wilhelm II. nach „Weltgeltung“. Seine sprunghafte Außenpolitik und seine voller Leidenschaft betriebene Aufrüstung der Flotte führten schließlich zum Schulterschluss von Frankreich, England und Russland. Am Vorabend des Ersten Weltkriegs sah sich das Deutsche Reich von Feinden „eingekreist“.



❶ Staat und Gesellschaft:

- ① Obrigkeitsstaat → preußische Autorität mit festen Prinzipien, Regeln und Normen.
- ② Gesellschaft mit starren Konventionen und Vorstellung von Werten.
- ③ Ablehnung von Neuerungen.
- ④ Patriarchalisches Gesellschaftssystem mit drei Klassen:
 - Oberschicht und Adel: reiche Großindustrielle (wirtschaftliche Macht), Adel ohne Privilegien (politische Macht)
 - Mittelschicht: 25 % der Bevölkerung → Bürger, Handwerker, Kaufleute, Angestellte → Langsame Zunahme an Wachstum → Industrialisierung
 - Unterschicht (Proletariat): 70 % der Bevölkerung → Arbeiter, Invaliden, Arme und Kranke → niedrige Löhne, hohe Mieten und teure Preise → hoffnungslose Situation
- ⑤ Deutschland wurde kapitalistische Großmacht → rasend schnelle Entwicklung der Technik → soziale Umbrüche und Krisen
- ⑥ Uneingeschränkter Fortschrittsglaube

❷ Familie:

Der Mann war der Ernährer der Familie, der Vormund der Frau und der gesamten

Familie. Er trug die Verantwortung für die finanzielle

und wirtschaftliche

Situation der Familie und konnte alle Entscheidungen ohne Rücksprache

mit seiner Familie treffen. Die Frau war „Gebär-maschine“ und Hüterin des Hauses. Sie war für die Erziehung

der Kinder zuständig. Sie hatte keine politische Rechte.

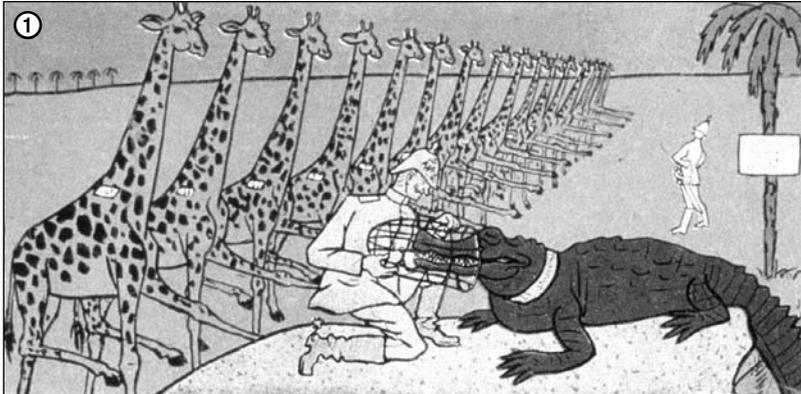


GE

Lösung

Der Imperialismus und seine Folgen (2)

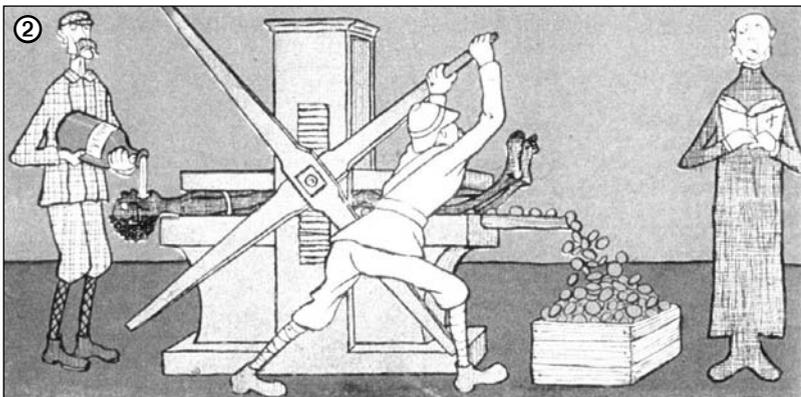
❶ Welche vier Kolonialmächte hat Thomas Theodor Heine in seiner Karikaturenreihe aus dem „Simplicissimus“ von 1905 mit dem Titel „How to be a Colonial Power“ dargestellt?



❷ Beschreibe Verhalten und Eigenschaften der jeweiligen Kolonialmacht.

zu ❶

- ① Deutsches Reich
- ② England (Brit. Empire)
- ③ Frankreich
- ④ Belgien



zu ❷

- ① Beim Deutschen herrschen Disziplin, Ruhe und Ordnung („in Reihe und Glied“), sonst wird ein Maulkorb verpasst.
- ② Der Engländer stopft einen Afrikaner mit Alkohol und Religion voll, um ihn dann ausbeuten zu können.
- ③ Der Franzose interessiert sich nach genauer Inspektion mehr für die Eingeborenenfrauen als für seine Mission.
- ④ König Leopold II. von Belgien als Kannibale verspeist die Kongolesen und schlachtet sie brutal aus.



❸ Welche Folgen hatte die imperialistische Politik für die Kolonialvölker?

• nachteilig:

Entmündigung der Kolonialvölker in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht; Ausbeutung der Bodenschätze und Arbeitskräfte; Unterdrückung und Zerstörung der einheimischen Kulturen; gewaltsame Zivilisierung der Ureinwohner durch Unterwerfung, Vergewaltigung, Betrug; Zerstörung der ursprünglichen Natur; keine Industrialisierung → Abhängigkeit

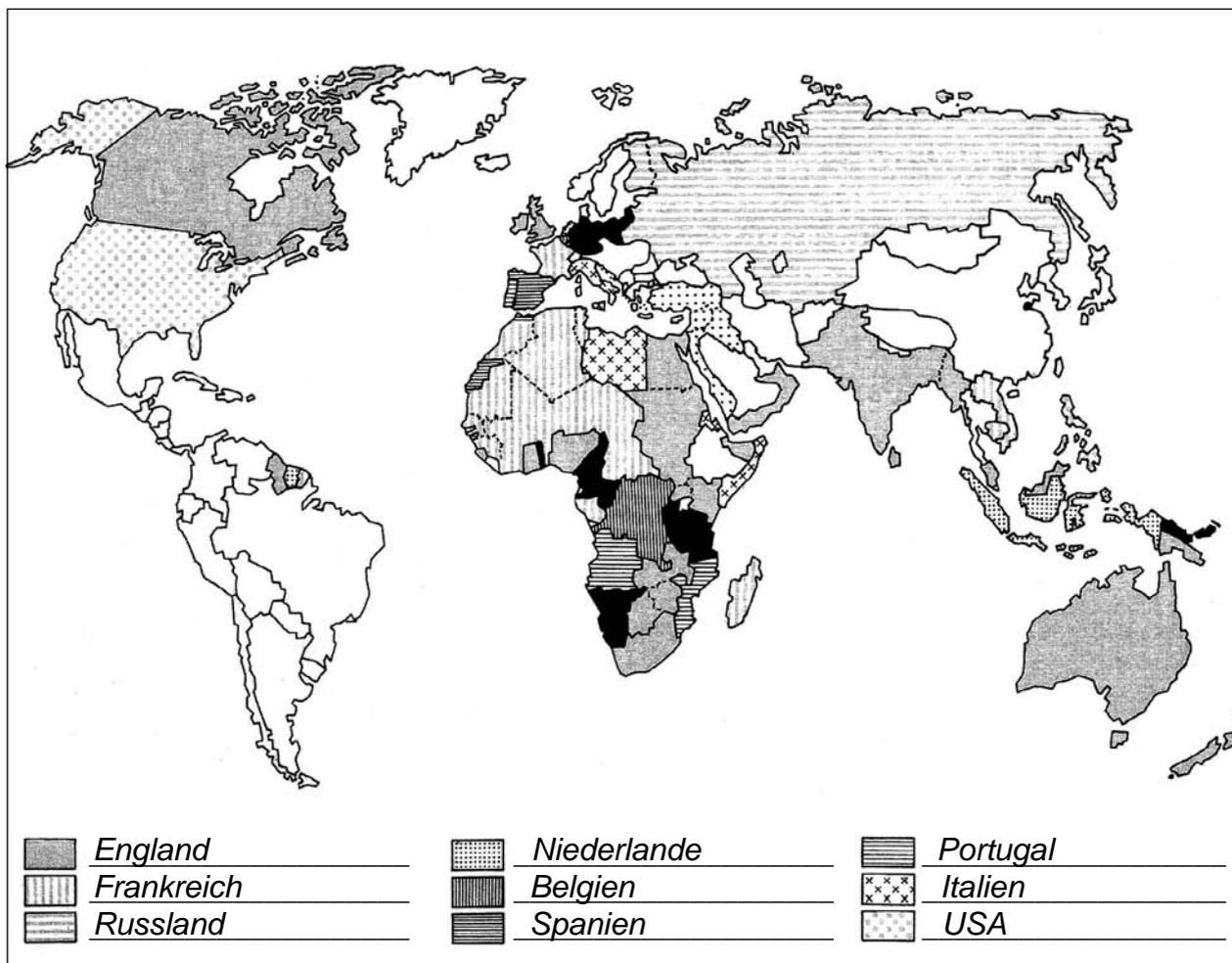
• vorteilhaft:

Bau von Schulen, Krankenhäusern, Straßen; neue technische Errungenschaften

GE

Name: _____

Datum: _____

Der Imperialismus – was weißt du noch?**1** Welche neun Länder sind unten dargestellt? Schreibe sie in die Karte. (9 P.)**2** Welche Motive bewegten Nationen, sich Kolonien anzueignen? (3 P.)

Großmachtstreben; Sicherung von Siedlungsräumen; Ablenkung von eigenen innerstaatlichen Problemen; Erschließung und Sicherung von Absatzmärkten; billige Rohstoffe, billige Arbeitskräfte; rücksichtsloses Gewinnstreben; Sendungsbewusstsein

3 Welche Folgen hatte die imperialistische Politik für die Eingeborenen? Zähle fünf Folgen auf. (5 P.)

Ausbeutung der Bodenschätze und Arbeitskräfte; Unterdrückung und Zerstörung der einheimischen Kulturen; gewaltsame Zivilisierung der Ureinwohner durch Unterwerfung, Vergewaltigung, Betrug; Zerstörung der ursprünglichen Natur; keine Industrialisierung → Abhängigkeit

4 Wie versuchen die ehemaligen Kolonialmächte, ihre „Sünden“ von damals wiedergutzumachen? (3 P.)

Aufbau- und Wirtschaftshilfe durch finanzielle Zuwendungen und Einrichtung moderner Technologien; Hilfen bei der Demokratisierung; Verbesserung der medizinischen Versorgung; Verbesserung der Infrastruktur; Einrichten von Schulen

20 Punkte